

Spielleiter aus Leidenschaft

Zu Besuch in der Schiedsrichter-Schmiede SV Hemmingstedt

Von Stefan Carl

Hemmingstedt – Wer selbst schon einmal Fußball oder Handball gespielt hat, weiß, wie schnell Emotionen hochkochen, Frust oder Unzufriedenheit sich mehr oder weniger oder überhaupt nicht berechtigt entladen. Oft ist dann der Schiedsrichter der Buhmann, obwohl jeder Sportler weiß: Ohne Schieris geht es nicht. Umso ungewöhnlicher ist die Lage beim SV Hemmingstedt.

Gleich vier junge Männer pfeifen mit Leidenschaft Fußballspiele. Während dem Heider SV in der benachbarten Kreisstadt Punktabzug droht, weil er nicht die geforderte Anzahl an Schiedsrichtern aufbieten kann, sind die Hemmingstedter in einer komfortablen Lage – und das seit Jahren schon. Das ist insbesondere mit diesen drei Männern verbunden: Sönke Glindemann, Thomas Romahn und Timo Martens. Während die beiden Ersten es als Schiedsrichter des SV Hemmingstedt bis in die 1. und 2. Bundesliga schafften, sorgt Timo Martens als Schiedsrichterobmann für die wichtige Nachwuchsarbeit an der Basis.

Dass Martens' Söhne beide die Schieri-Laufbahn eingeschlagen haben, erscheint da irgendwie logisch. Doch war es nicht etwa väterlicher Druck, der die Jungs an die Pfeife brachte, sondern: Fernsehmittage. „Papa hat gemeinsam mit Sönke Glindemann in einer Mannschaft gespielt. Und dann war Sönke irgendwann Schiedsrichter in der 2. Bundesliga, und wir sahen uns die Spiele im Fernsehen an, die er mit geleitet hat“, sagen Dominik (19) und Dennis (16) Martens. „Das war ein großes



Sie sind Schiedsrichter beim SV Hemmingstedt (von links): Jan-Ole Pötsch, Dominik Engel sowie Dominik und Dennis Martens.

Fotos: Carl

Thema bei uns. Das war ja einer aus unserem Verein, einer von uns“, sagt Dominik Martens. Er spielte damals ebenfalls Fußball, doch dann hat er sich bei einem Training als Schiedsrichter ausprobiert – da war er zwölf Jahre alt. „Mir hat das Spaß gemacht, und dann habe ich angefan-

gen und die entsprechenden Lehrgänge und Prüfungen abgelegt“, so der 19-Jährige weiter.

Dominiks Bruder Dennis Martens hat in diesem Jahr mit dem Pfeifen angefangen – sein Bruder habe ihm dabei durchaus als Vorbild gegolten. Zurzeit absolviert er den Anwärter-Lehrgang des Deutschen Fußball-Bundes (DFB). Praktischerweise laufen diese Lehrgänge für die Dithmarscher Schiedsrichter im Hemmingstedter Sportzentrum – ein Heimspiel also. „Als Spieler komme ich hier vielleicht bis in eine der höheren Kreisklassen, als Schiedsrichter möglicherweise in höhere Ligen“, nennt Dennis Martens eine Sache, die ihn an der Spielleitung reizt. Damit liegt er mit seinem Vater auf einer Linie. „Irgendwann musst du dich entscheiden, ob du kicken oder pfeifen willst. Andere sagen zwar, dass beides geht, aber ich halte es für richtig, sich auf eines von beiden zu fokussieren.“

Diese Entscheidung hat Jan-Ole Pötsch genau so vor einigen Jahren gefällt: „Ich habe mit vier Jahren angefangen, Fußball zu spielen und kannte bis ungefähr 19 nur die Spielerseite.“ Eines Tages habe ihn dann Timo Martens angesprochen, ob er nicht an einem Schiedsrichter-Lehrgang teilnehmen wolle. „Das habe ich dann ausprobiert, es hat Laune gemacht, und so bin ich dabei geblieben“, sagt er. „Man lernt immer wieder neue Leute und neue Sportplätze kennen. Außerdem ist es schön, dass man als Schiedsrichter schnell Entscheidungen treffen muss. Man muss zwar schon ein gesundes Selbstbewusstsein mitbringen, aber als Schieri werden Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein noch weiter gestärkt“, beschreibt er seine Erfahrungen.

Während Jan-Ole Pötsch vom Schieri-Obmann Martens behutsam in Richtung Spielleiter geschoben wurde, wurde das Interesse bei Dominik Engel (16) vor drei Jahren über eine ganz andere Schiene geweckt: „Ich hatte bei Facebook auf der Seite des schleswig-holsteinischen Fußballverbands eine Anzeige entdeckt, dass Schiedsrichter gesucht würden. Da habe ich mich gefragt, ob ich das kann.“ Als er mit 14 Jahren alt genug war, habe er die Seite angeschrieben und sich für den ersten Lehrgang gemeldet. „Wir leben in anderen Zeiten“, sagt Thea Pioch, stellvertretende SVH-Vorsitzende. „Man erreicht die jungen Leute heute über neue Medien eher als über einen Aushang im Kasten.“

Andere Zeiten macht Thea Pioch allerdings auch an anderer Stelle aus: „Was da teilweise von Spielern, aber auch vom Spielfeldrand gegen die Schiedsrichter gepöbelt wird, ist unterste Schublade. Im Vergleich zu vor zehn Jahren haben wir heute viele junge Schiedsrichter. Und die Qualität ist viel, viel besser als vor 15, 20 Jahren. Da ist es regelrecht beschämend, wenn ausgerechnet Trainer oder auch Zuschauer das nicht respektieren und die Schieris vom Rand aus niedergemacht werden.“

Die jungen Hemmingstedter bestätigen das. Jeder von ihnen hat schon das eine oder andere Erlebnis der besonderen Art gemacht. „Oft sind es Eltern, die ihre Kinder auffordern: Los, hau' dem mal die Beine weg.“ Wenn schon vom Rand aus zu Fouls aufgerufen werde, dürfe sich niemand wundern, wenn gerade junge Schiedsrichter die Pfeife schnell wieder entmutigt beiseitelegten. „Im Fernsehen sieht man oft, dass es um Millimeter geht, wenn die Kamera zum Beispiel eine Abseitsituation einblendet. In der Kreisliga stehen wir aber allein auf dem Platz, und da kann man eben nicht alles sehen“, sagt Dennis Martens. Selbst der erfahrenste der vier jungen Männer, Dominik Martens – er ist immerhin

schon in der Verbandsliga der Herren und der Schleswig-Holstein-Liga der A-Jugend unterwegs –, hat sich schon nach manchem Spieltag gefragt: „Warum mache ich das überhaupt? Aber wir sind zu dritt unterwegs, und das macht Spaß. Angesichts der Spiele, die gut laufen, nimmt man die inkauf, die eben nicht so gut laufen – und so oft kommt das auch gar nicht vor.“ Sein Rezept gegen aufgebrachte Spieler, Trainer oder Zuschauer: „Aufs Spiel konzentrieren, konsequent sein und bei manchen Dingen auf Durchzug schalten.“ Das kommt dem sehr nahe, was Sönke Glindemann dem Nachwuchs rät: „Man sollte regel-sicher sein, Selbstvertrauen haben, aber nicht überheblich sein, sondern sich selbstkritisch hinterfragen.“ Außerdem sollten Schiedsrichter körperlich fit sein und immer versuchen, das Beste zu geben. „Wenn einer bei 1,60 Metern Größe und 90 Kilo nur vom Mittelkreis aus pfeift, dann glaubt ihm keiner.“

Timo Martens sagt: „Je mehr Spiele man pfeift, desto mehr Erfahrungswerte sammelt man. Und wenn man sich fürs Pfeifen entscheidet, dann muss man am Ball bleiben und mit dem Herzen dabei sein.“ Es spricht vieles dafür, dass die vier jungen Hemmingstedter Schiedsrichter diese Botschaft verinnerlicht haben – und der Verein sich auch in den kommenden Jahren nicht um seine Schieris sorgen muss.



SV Hemmingstedt im Überblick

Der SV Hemmingstedt wurde 1945 gegründet und zählt heute circa 800 Mitglieder, 45 ausgebildete Übungsleiter kümmern sich, überwiegend ehrenamtlich, um die Sportler. Der Verein nutzt das Sportzentrum mit drei Fußballplätzen und der Sporthalle samt Kegelbahn, Gastwirtschaft und Versammlungsräumen. Stärkste Sparte im Verein ist die der Fußballer mit Herren-

mannschaft und Altliga. Weitere Sparten sind: Badminton, Tischtennis, Volleyball, Rückenfitness Männer Ü 45, Aquajogging, Aquafitness, Tanzen sowie die Fitnessangebote Easy Step, Pilates-Mix, Zumba, Gymnastik, Bauch-Beine-Po und Nordic Walking. Speziell für Kinder werden Fußball, Badminton, Schwimmen, Mutter-Kind-Turnen, Volleyball und Kinderturnen angeboten.



Jan-Ole Pötsch im Einsatz. Schieris haben Trikots in verschiedenen Farben, damit sie von den Spielern gut zu unterscheiden sind. Foto: Jensen

Der Weg zum Schiedsrichter

Wer Fußball-Schiedsrichter werden will, muss als erstes den Anwärter-Lehrgang des DFB absolvieren. Dazu gehören acht Lehrabende, an denen die angehenden Spielleiter in der Theorie unterwiesen werden. Die Praxis wird bei zwölf Spielen geschult, die die Anwärter zu pfeifen haben. Zu den Lehrabenden kommen noch Regeltests hinzu, die den Anwärtern per E-Mail nach

Hause geschickt werden. Außerdem gehört ein gerüttelt Maß körperliche Fitness dazu, damit der Schiedsrichter immer auf Ballhöhe sein kann. „Wir machen Gymnastik und Laufintervalltraining“, sagt Dennis Martens. Für den aktuellen Lehrgang steht die Prüfung im Februar an. Von den 50 Interessierten, die in Dennis Martens' Anwärter-Lehrgang gestartet sind, seien derzeit noch 34 dabei. ca

